



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

## Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2024

### Regionaldossier **Kreis Bergstraße**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**  
des hessischen Wirtschaftsministeriums  
■■■ Programme zur beruflichen Bildung

# Kreis Bergstraße

## **Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Senckenberganlage 31

60325 Frankfurt am Main

[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

## **Ansprechpartnerinnen:**

Lora Demireva

Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Dr. Christa Larsen

c.larsen@em.uni-frankfurt.de, 069 798-22152

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales.....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	13
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	14
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	17
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	22
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	24

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

### **Lesehinweis für den Kapitel I, II und III**

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird bei den Berufsbezeichnungen sowie den dazugehörigen Anforderungsniveaus die männliche Sprachform genutzt. Damit können Frauen und Männer gemeint sein.

# Kreis Bergstraße

## I Ausgangslage

Der Kreis Bergstraße liegt zwischen den beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar. Die Wirtschaft ist durch mittelständische Unternehmen geprägt. Ansässig im Landkreis sind auch einige internationale Großunternehmen. Bedeutend für den Kreis Bergstraße ist der Tourismus. Gemessen an der Beschäftigtenzahl ist auch der Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen von großer Bedeutung. Im Folgenden werden Daten zum Jahr 2017 dargestellt. In wenigen Fällen wird aufgrund nicht verfügbarer Daten auf ein anderes Jahr zurückgegriffen. Dies wird entsprechend ausgewiesen. Als Referenz werden Daten von Nachbarkreisen und Hessen dargestellt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Kreis Bergstraße	Odenwaldkreis	Kreis Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	268.780	96.597	296.048	6.243.262
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	+0,9	-3,6	+2,0	+2,5
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024*</b>	+0,7	-2,7	+0,7	+0,9
<b>Bevölkerung ab 55*</b>	37,2	39	35	34,2
<b>Bevölkerung unter 25*</b>	23,5	23,1	24,7	24,7
<b>Ausländeranteil*</b>	12,9	13,2	14	15,7

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Kreis Bergstraße	Odenwaldkreis	Kreis Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	-2,4	-5	-1,2	-1,6
<b>Wanderungssaldo*</b>	+0,6	+0,6	+0,6	+0,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	-1,2	-2	-0,6	+2,4

### Zuzüge/Fortzüge

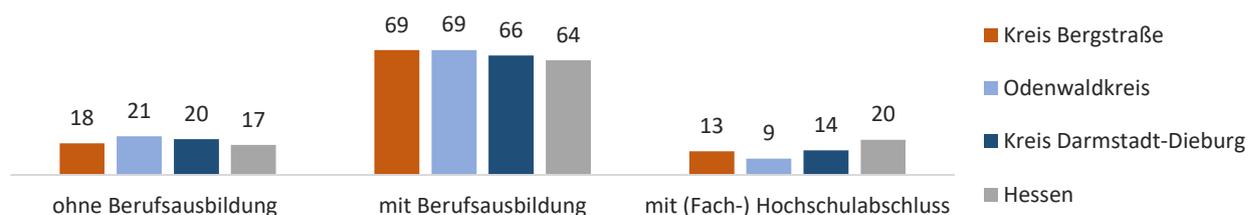
	Kreis Bergstraße		Odenwaldkreis		Kreis Darmstadt-Dieburg		Hessen	
	+14.436	-8.217	+5.007	-2.818	+19.263	-10.954	+444.539	-254.519
<b>Zuzüge/Fortzüge 2016</b>	+14.436	-8.217	+5.007	-2.818	+19.263	-10.954	+444.539	-254.519
davon unter 18 Jahre*	+16	-11	+15	-13	+16	-12	+16	-14
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+17	-20	+19	-23	+20	-21	+22	-20
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16	-17	+16	-19	+18	-19	+18	-19
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+35	-35	+32	-30	+34	-33	+32	-34
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+11	-12	+11	-10	+9	-10	+8	-9
davon 65 Jahre und mehr*	+5	-5	+7	-5	+4	-5	+3	-4

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

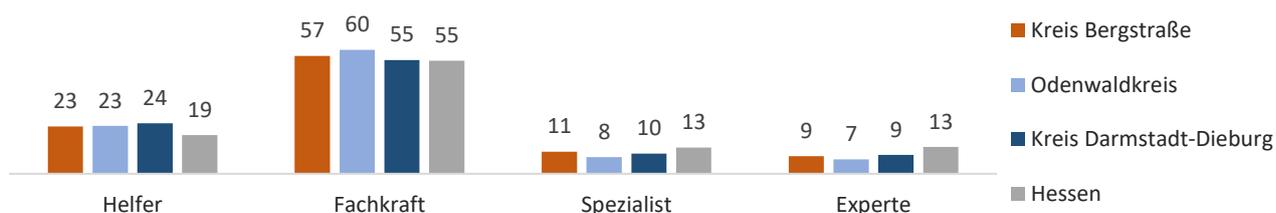
### Beschäftigungsdaten

	Kreis Bergstraße	Odenwaldkreis	Kreis Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	72.939	27.166	74.525	2.524.156
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	9,9	11,3	9,7	9
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 bis 64 Jahre*	50,3	48,6	51,6	50,3
Teilzeitquote*	29,2	28,9	31,7	28,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	24.213	9.274	24.630	587.390
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	64,5	62,0	62,1	63,5
davon im Nebenjob*	35,5	38,0	37,9	36,5
<b>Beschäftigungsquote*</b>	58,7	58,1	59,5	58,1
Beschäftigungsquote Frauen*	54,1	52,7	55,7	54,2
<b>Ausbildungsquote*</b>	4,6	4,9	4,3	4,4
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	4,0	3,6	5,1	4,0
<b>Arbeitslose</b>	15.163	6.252	20.571	523.561
Arbeitslosenquote*	3,8	5,0	4,7	5,0
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	1,1	4,4	3,5	4,0
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	4,3	6,7	5,4	5,2
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	36,6	43,8	43,4	36,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	14,1	21,9	16,7	16,7
<b>Einpendlerquote*</b>	37	22,6	45,9	14,7
<b>Auspendlerquote*</b>	55,6	42,3	65,4	10,3

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2017\*



## I.4 Bildung und Soziales

	Kreis Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	61,4	59,6	57,9	60,4
<b>Schulabgänger</b>	2.608	923	2.767	58.373
davon mit Hauptschulabschluss*	14,4	16,5	16,7	17,8
davon mit Realschulabschluss*	44,3	42,7	41,1	41,2
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	37,8	33,7	37,4	35,8
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	2,1	2,6	2,3	2,3
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	50	26	52	1161
Hauptschulen	10	0	1	104
Realschulen	10	0	1	135
Gymnasien	10	1	3	186
Integrierte Gesamtschulen	5	6	16	236
Berufsschulen	3	1	2	115
<b>SGB-II-Quote*</b>	6,9	7,5	6,9	8,8
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	10.483	3.841	11.083	303.291
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,1	10,8	10,8	10,5
davon 20 bis unter 25 Jahre*	9,6	9,4	10,4	9,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	63,8	63,6	64,5	65,6
davon 55 Jahre und älter*	16,5	16,2	14,3	14,5
davon Ausländer*	41,1	42,9	43,6	44,9
davon über 4 Jahre im Bezug*	39,1	36,8	38,6	39,3
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	2.677	1.091	3.035	82.046
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	53,2	45,6	46,6	44,6
davon Alleinerziehende*	15,9	17,5	17,8	17,3
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	2.266	932	2.643	70.051
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	54,7	63,0	60,4	63,6
davon in VZ*	36,6	36,1	34,9	33,2
davon in TZ*	63,4	63,9	65,1	66,8
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	45,3	37,0	39,6	36,4
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	29.462 €	26.362 €	26.763 €	43.496 €
<b>Median Entgelt</b>	3.029 €	2.958 €	3.131 €	3.494 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	1.287 €	922 €	1.268 €	1.552 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	2.185 €	2.550 €	1.798 €	2.827 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung 2015

	Kreis Bergstraße	Odenwaldkreis	Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	11	36	14	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	13	37	18	24
zu Oberzentren	26	39	18	27
zu Mittelzentren	8	10	7	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	605	600	594	564
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	133,7	115,5	111,7	154,9
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	385,9	443,3	182,1	585,0
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	5,2	5,2	2,4	6,8

# Kreis Bergstraße

## II Ergebnisse aus regio pro

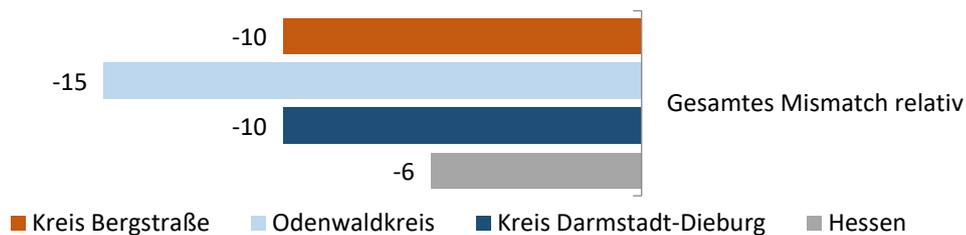
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2024. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatches für den Kreis Bergstraße im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- und Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nur für einige Berufe möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus aus dem Jahr 2017 trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der auf Seite 12 folgenden Tabelle dargestellt. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

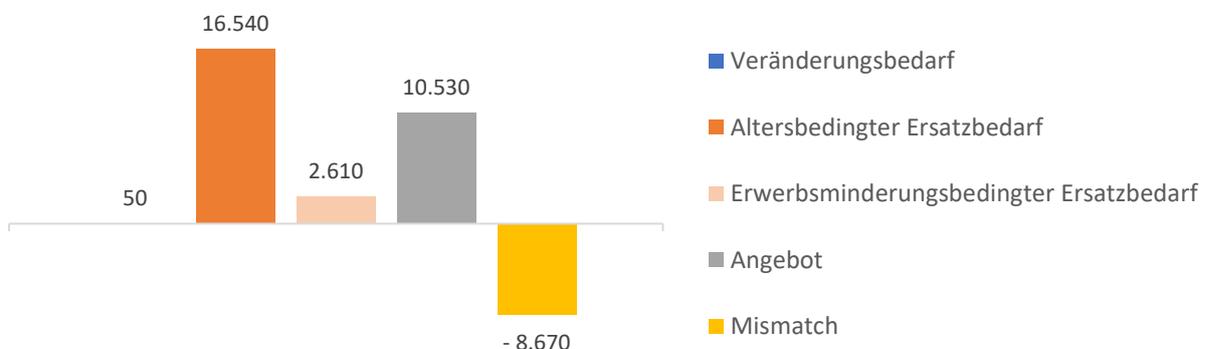
Mismatchprognose für den Kreis Bergstraße bis 2024 im regionalen Vergleich\*



Das relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

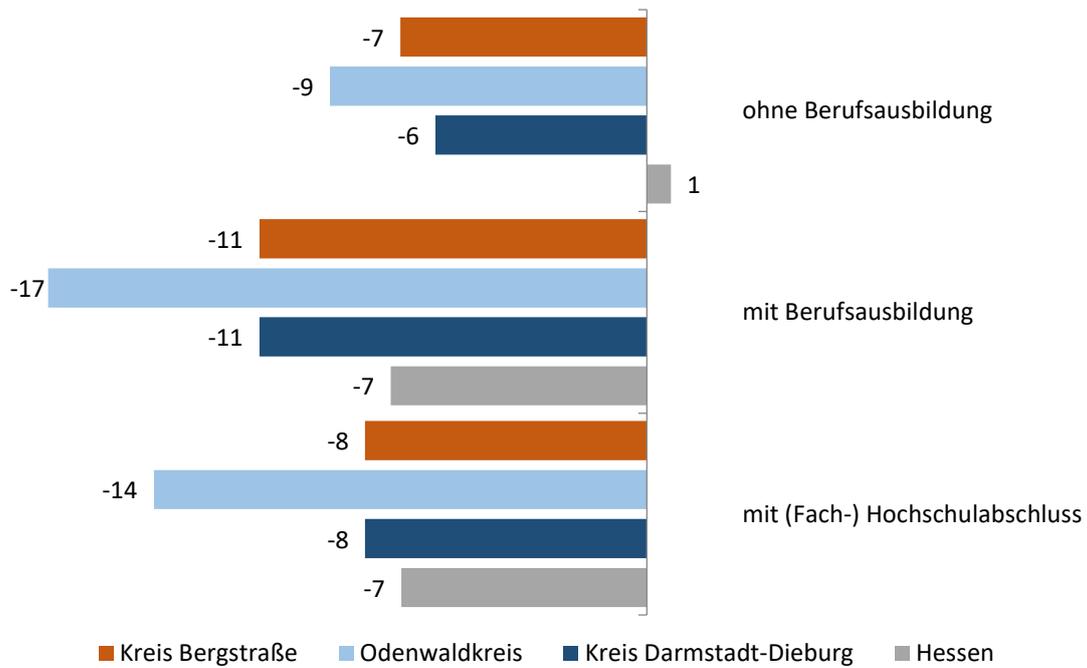
	Kreis Bergstraße	Odenwaldkreis	Kreis Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>Gesamtes Mismatch absolut</b>	-8.670	-4.950	-8.790	-171.400

Gründe für die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2024 in Kreis Bergstraße



## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relatives Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Bergstraße und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



Absolutes Mismatch nach Qualifikationen für den Kreis Bergstraße und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2024

	Kreis Bergstraße	Odenwaldkreis	Kreis Darmstadt-Dieburg	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	-1.130	-640	-1.130	3.310
<b>mit Berufsausbildung</b>	-6.610	-3.890	-6.600	-135.070
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-930	-420	-1.060	-39.640

## II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
<b>1. Land-, Tier-, Forstwirtschaft und Gartenbau</b>											
11 Land-, Tier- u. Forstwirtschaftsberufe	942	10%	11%	15%	18%	200	20	180	400	200	21%
111 Landwirtschaft	714	7%	9%	10%	9%	160	20	140	390	230	32%
12 Gartenbauberufe, Floristik	930	16%	20%	23%	37%	240	30	210	180	-60	-6%
121 Gartenbau	815	14%	19%	23%	37%	230	40	190	160	-70	-9%
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
22 Kunststoff- u. Holzherstellung, -verarbeitung	1.822	5%	6%	32%	43%	340	-10	350	240	-100	-5%
221 Kunststoff, Kautschukherstellung u.-verarbeitung	1.111	5%	5%	30%	44%	220	0	220	150	-70	-6%
223 Holzbe- u. verarbeitung	520	4%	8%	34%	39%	90	0	90	70	-20	-4%
23 Papier- u. Druckberufe, technische Mediengestaltung	655	18%	8%	56%	61%	140	10	130	120	-20	-3%
24 Metallherzeugung u.-bearbeitung, Metallbau	3.125	6%	6%	45%	46%	590	-40	630	410	-180	-6%
242 Metallbearbeitung	1.012	13%	8%	39%	55%	200	-10	210	120	-80	-8%
244 Metallbau und Schweißtechnik	1.306	3%	6%	56%	43%	240	-20	260	190	-50	-4%
245 Feinwerk- u. Werkzeugtechnik	693	**	4%	31%	29%	130	-10	140	70	-60	-9%
25 Maschinen- u. Fahrzeugtechnikberufe	4.231	5%	5%	44%	64%	690	-70	760	430	-260	-6%
251 Maschinenbau- u. Betriebstechnik	3.163	5%	6%	49%	65%	570	-40	610	370	-200	-6%
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- u. Schiffbautechnik	1.068	6%	5%	30%	61%	120	-30	150	50	-70	-7%
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	3.210	4%	4%	46%	55%	570	-10	580	350	-220	-7%
262 Energietechnik	1.183	3%	3%	45%	54%	210	0	210	130	-80	-7%
263 Elektrotechnik	1.779	5%	6%	47%	52%	330	-10	340	220	-110	-6%
27 Techn. Entwicklung, Konstruktion, Produktionssteuerung	2.211	8%	3%	54%	75%	400	-30	430	280	-120	-5%
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	540	15%	4%	53%	63%	80	-10	90	50	-30	-6%
273 Technische Produktionsplanung u. -steuerung	1.222	6%	2%	50%	76%	270	-10	280	190	-80	-7%
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	2.535	29%	26%	24%	41%	580	60	520	320	-260	-10%
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	743	**	12%	23%	46%	120	0	120	60	-60	-8%
293 Speisenzubereitung	1.778	35%	31%	24%	36%	450	60	390	280	-170	-10%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	620	19%	4%	50%	64%	130	0	130	90	-40	-6%
32 Hoch- u. Tiefbauberufe	1.789	13%	12%	37%	40%	340	50	290	190	-150	-8%

<sup>1</sup> ageB = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r); svB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r); AO = Arbeitsort; WO = Wohnort

# Kreis Bergstraße

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
321 Hochbau	1.506	15%	13%	37%	37%	270	40	230	140	-130	-9%
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.108	13%	8%	25%	34%	170	30	140	110	-60	-5%
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	2.764	8%	21%	36%	42%	930	40	890	530	-400	-14%
341 Gebäudetechnik	1.210	15%	44%	19%	40%	610	20	590	250	-360	-30%
342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	822	3%	4%	27%	34%	140	20	120	50	-90	-11%
343 Ver- u. Entsorgung	732	2%	2%	61%	57%	170	-10	180	140	-30	-4%
<b>4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik</b>											
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- u. Physikberufe	918	9%	4%	49%	84%	160	0	160	90	-70	-8%
413 Chemie	724	7%	4%	48%	84%	140	0	140	80	-60	-8%
43 Informatik- u. andere IKT-Berufe	1.378	11%	2%	67%	84%	160	-10	170	100	-60	-4%
431 Informatik	613	13%	3%	68%	82%	60	-10	70	30	-30	-5%
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>											
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	5.072	13%	18%	40%	62%	960	-40	1.000	690	-270	-5%
513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	4.677	13%	19%	40%	57%	880	-50	930	730	-150	-3%
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	3.237	9%	24%	51%	58%	1.030	-40	1.070	760	-270	-8%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	2.911	10%	26%	51%	55%	950	-40	990	690	-260	-9%
53 Schutz-, Sicherheits- u. Überwachungsberufe	1.030	19%	16%	55%	65%	300	40	260	230	-70	-7%
531 Objekt-, Personen- u. Brandschutz, Arbeitssicherheit	980	18%	17%	57%	67%	280	40	240	220	-60	-6%
54 Reinigungsberufe	3.813	32%	57%	30%	46%	1.340	160	1.180	790	-550	-14%
<b>6. Kaufmännische Berufe, Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>											
61 Einkaufs-, Vertriebs- u. Handelsberufe	2.392	11%	4%	59%	74%	390	-70	460	280	-110	-5%
611 Einkauf und Vertrieb	1.931	11%	3%	64%	77%	340	-50	390	260	-80	-4%
62 Verkaufsberufe	8.048	39%	28%	33%	43%	1.380	-250	1.630	860	-520	-6%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	5.424	39%	30%	32%	40%	850	-170	1.020	570	-280	-5%
622 Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	1.241	36%	23%	41%	54%	210	-40	250	100	-110	-9%
623 Verkauf von Lebensmitteln	1.052	34%	32%	26%	36%	250	-20	270	140	-110	-10%
63 Tourismus-, Hotel- u. Gaststättenberufe	3.232	25%	48%	38%	45%	610	120	490	250	-360	-11%
632 Hotellerie	524	23%	15%	60%	52%	100	30	70	90	-10	-2%
633 Gastronomie	2.509	24%	57%	28%	36%	470	90	380	100	-370	-15%
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>											
71 Berufe Unternehmensführung, und -organisation	11.033	30%	18%	36%	62%	2.760	-10	2.770	1.470	-1.290	-12%
711 Geschäftsführung und Vorstand	604	**	3%	52%	61%	180	0	180	130	-50	-8%
713 Unternehmensorganisation u. -strategie	3.332	21%	5%	47%	73%	590	-40	630	350	-240	-7%
714 Büro und Sekretariat	6.721	37%	27%	27%	51%	1.930	30	1.900	950	-980	-15%

# Kreis Bergstraße

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017 <sup>1</sup>					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeitquote	ageB Quote	Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
72 Finanzdienstleistung, Rechnungswesen, Steuerberatung	2.917	32%	6%	29%	62%	540	-70	610	340	-200	-7%
721 Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	1.485	31%	3%	23%	61%	190	-70	260	120	-70	-5%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	961	30%	10%	43%	70%	270	0	270	190	-80	-8%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.014	41%	8%	22%	54%	550	30	520	320	-230	-11%
732 Verwaltung	1.613	41%	7%	19%	50%	450	20	430	260	-190	-12%
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	6.095	42%	10%	29%	47%	1.440	320	1.120	660	-780	-13%
811 Arzt- u. Praxishilfe	2.019	41%	14%	23%	38%	430	110	320	130	-300	-15%
813 Gesundheits- u. Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	2.473	42%	6%	23%	45%	630	150	480	280	-350	-14%
817 Nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	593	46%	21%	37%	49%	150	40	110	70	-80	-13%
82 Nichtmedizinische Gesundheits- u. Körperpflegeberufe, Medizintechnik	2.759	37%	12%	24%	35%	620	120	500	340	-280	-10%
821 Altenpflege	1.590	45%	7%	18%	31%	400	90	310	220	-180	-11%
83 Erziehung, soziale u. hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.178	47%	11%	20%	34%	1.450	340	1.110	730	-720	-14%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	4.213	46%	8%	20%	34%	1.070	290	780	520	-550	-13%
832 Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	840	59%	19%	12%	26%	290	50	240	160	-130	-15%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	1.002	42%	22%	42%	65%	320	80	240	200	-120	-12%
<b>9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- u. Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung</b>											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische u. redaktionell Medienberufe	764	19%	6%	63%	83%	90	0	90	50	-40	-5%
921 Werbung und Marketing	622	17%	6%	65%	84%	60	-10	70	30	-30	-5%

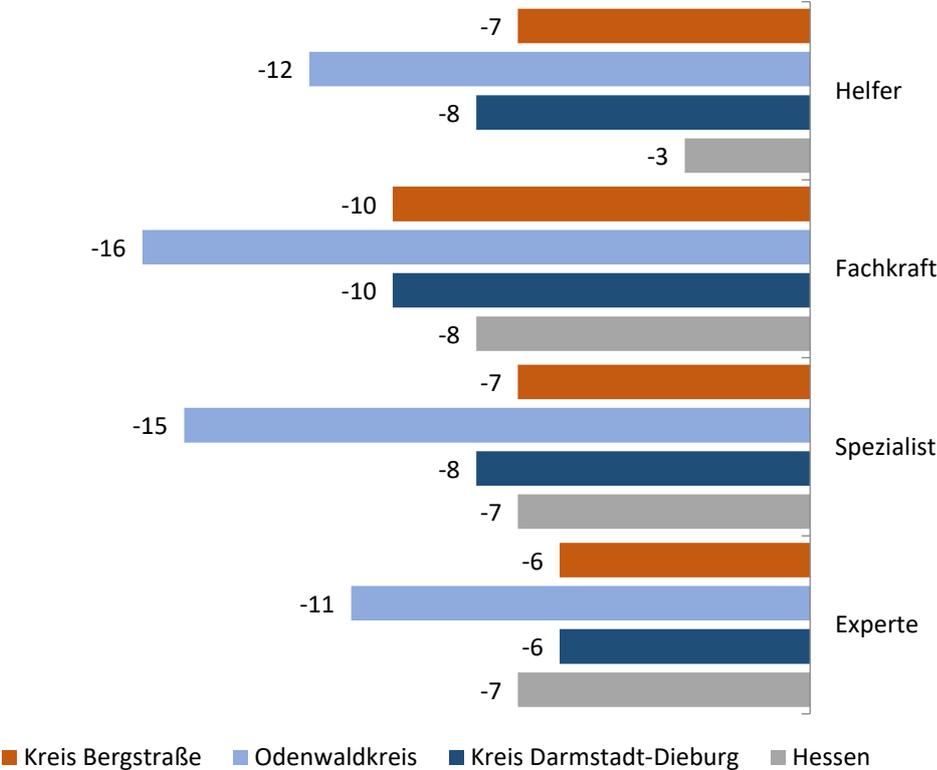
# Kreis Bergstraße

## Beschäftigtenstand 2017 nach Berufshauptgruppen und den dazugehörigen Anforderungsniveaus

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	88.552	20.325	50.527	9.449	7.555
11 Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	942	704	167	41	30
12 Gartenbauberufe und Floristik	930	362	505	49	14
22 Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.822	755	1.018	39	10
23 Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	655	83	252	219	101
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	3.125	738	2.244	137	6
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.231	685	2.889	505	152
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	3.210	432	1.945	622	211
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.211	0	683	789	739
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.535	1.245	1.200	64	26
31 Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	620	0	66	172	382
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.789	891	801	77	20
33 (Innen-)Ausbauberufe	1.108	250	810	48	0
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.764	103	2.473	168	20
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	918	385	272	87	174
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.378	0	198	885	295
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	5.072	3.300	1.583	71	118
52 Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	3.237	182	3.033	22	0
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	1.030	254	606	138	32
54 Reinigungsberufe	3.813	3.213	566	34	0
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.392	0	942	1.077	373
62 Verkaufsberufe	8.048	1.385	6.266	141	256
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	3.232	927	2.152	80	73
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	11.033	1.409	7.391	815	1.418
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	2.917	0	1.761	820	336
73 Berufe in Recht und Verwaltung	2.014	70	1.573	169	202
81 Medizinische Gesundheitsberufe	6.095	489	4.126	727	753
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.759	1.019	1.576	135	29
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	5.178	1.325	2.718	212	923
84 Lehrende und auszubildende Berufe	1.002	0	6	448	548
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	764	0	197	520	47

# Kreis Bergstraße

Relatives Mismatch nach Anforderungsniveau für den Kreis Bergstraße und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2024



## II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Insgesamt	Veränderungs- bedarf	davon Ersatzbedarf		absolut	relativ zu 2017
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	993	200	30	170	120	-80	-8%
Herstellung von Nahrungs- und Fut- termitteln; Getränkeherstellung; Ta- bakverarbeitung	2.168	490	-30	520	260	-230	-11%
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbei- tung von Steinen und Erden	5.635	1.200	10	1.190	670	-530	-9%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2.857	560	-110	670	340	-220	-8%
Maschinenbau, Fahrzeugbau	1.927	380	-80	460	230	-150	-8%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	4.840	910	-100	1.010	580	-330	-7%
Energie- und Wasserversorgung; Ab- wasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmut- zung	1.639	250	-40	290	190	-60	-4%
Baugewerbe	6.503	1.450	210	1.240	770	-680	-10%
Handel mit Kraftfahrzeugen; In- standhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.324	420	-40	460	280	-140	-6%
Großhandel (ohne Handel mit Kraft- fahrzeugen)	5.364	700	-350	1.050	640	-60	-1%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraft- fahrzeugen)	9.155	1.530	-340	1.870	1.090	-440	-5%
Verkehr und Lagerei	3.621	760	-110	870	430	-330	-9%
Gastgewerbe	4.206	930	150	780	500	-430	-10%
Information und Kommunikation	1.613	330	50	280	190	-140	-9%
Erbringung von Finanz- und Versi- cherungsdienstleistungen	1.766	280	-90	370	210	-70	-4%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	1.062	450	0	450	130	-320	-30%
Erbringung von freiberuflichen, wis- senschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4.004	930	30	900	480	-450	-11%
Erbringung von sonstigen wirtschaft- lichen Dienstleistungen	5.931	1.440	430	1.010	710	-730	-12%
Öffentliche Verwaltung, Verteidi- gung; Sozialversorgung, Exterritori- ale Organisationen und Körperschaf- ten	3.840	1.020	-10	1.030	460	-560	-15%
Erziehung und Unterricht	2.510	830	290	540	300	-530	-21%
Gesundheits- und Sozialwesen	11.652	3.260	700	2.560	1.390	-1.870	-16%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	958	260	50	210	110	-150	-16%
Erbringung von sonstigen Dienstlei- stungen	2.920	990	150	840	350	-640	-22%
Private Haushalte	809	350	40	310	100	-250	-31%

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Der Kreis Bergstraße gehört dem Entwicklungstyp 4 an. In diesem Typ befindet sich die größte Anzahl der Kreise des Landes. Die meisten sind eher ländlich geprägt. Der demografische Wandel ist hier bereits stark ausgeprägt und die daraus resultierenden Engpässe betreffen fast alle Berufe und Branchen. Erschwerend kommt in nahezu allen Kreisen hinzu, dass durch die Abwanderung junger Menschen, die Engpässe noch weiter verschärft werden. In einigen dieser Kreise wird das Wirtschaftswachstum durch den Fachkräftemangel bereits eingeschränkt.

- Im Kreis Bergstraße wird **bis zum Jahr 2024 eine Lücke von 8.670 fehlenden Beschäftigten** vorausgesagt. Die Größe der Lücke entspricht dem Umfang von zehn Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten im Jahr 2017. Im Vergleich zum Jahr 2022 wird sich die Lücke um drei Prozent vergrößern. Der Haupttreiber, für die sich vergrößernden Engpässe, ist der altersbedingte Ersatzbedarf, dessen Anwachsen dem rentenbedingten Ausscheiden der größten Alterskohorte bei den Beschäftigten, den sogenannten „Baby-Boomern“, zuzuschreiben ist.
- Die Engpässe zeigen sich auf allen **Qualifikationsebenen**, wobei die größten Lücken bei den Beschäftigten mit Berufsabschluss prognostiziert werden. Dort fehlen 6.610 Beschäftigte im Jahr 2024. Dies entspricht einem Umfang von 11 Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten im Jahr 2017. Etwas geringer fallen die Engpässe bei den Beschäftigten mit akademischen Abschlüssen aus. Hier fehlen 930 Köpfe, was dem Umfang von acht Prozent der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten im Jahr 2017 entspricht. Die mit einem Anteil von sieben Prozent geringste Lücke kann bei den Beschäftigten ohne Berufsabschluss festgestellt werden. Allerdings handelt es sich auch hierbei um 1.130 Personen, die im Jahr 2024 laut Prognose fehlen werden.
- Hinsichtlich der **Anforderungsniveaus** der Stellen wird deutlich, dass die größten Defizite mit 10 Prozent bei der Funktion Fachkraft erwartet werden. Etwas niedriger sind die Werte mit acht Prozent bei den Funktionen Spezialist und Helfer. Die geringsten Engpässe zeigen sich bei der Funktion der Experten mit einem Anteil von sechs Prozent.
- In vielen **Berufsgruppen** werden bis 2024 Engpässe prognostiziert. Besonders starke Engpässe werden für vier Berufsgruppen angenommen. Zu nennen sind zunächst die Gruppe der medizinischen und pflegerischen Gesundheitsfachberufe und die der pädagogischen Berufe. Demnach fehlen bis 2024 für die Berufe Arzt- und Praxishelfer 300 Beschäftigte, für die Berufe Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe 350 Beschäftigte und für die Berufsgruppe Erziehung, Sozialarbeit, Hauswirtschaft und Theologie insgesamt 720 Beschäftigte. Eine weitere Gruppe stellen die Berufe in der Gastronomie dar, in welcher bis 2024 insgesamt 370 Beschäftigte fehlen. Auch in den Verwaltungsberufen zeigen sich deutliche Engpässe, da dort laut Prognose 190 Beschäftigte bis 2024 fehlen werden. Als vierte Berufsgruppe sind die Reinigungsberufe zu nennen, in welchen nur wenige Fachkräfte und viele Angelernte beschäftigt sind. Dort wird für das Jahr 2024 eine Lücke von 550 Beschäftigten vorausgesagt. Zudem werden bis 2024 Lücken im Baugewerbe mit 680 fehlenden Beschäftigten und im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 450 fehlenden Beschäftigten vorausgesagt.

## **Spezifische Handlungsansätze zur regionalen Beschäftigungssituation**

Aufgrund der deutlichen Lücken bei den Beschäftigten auf allen Qualifizierungsebenen und in einem breiten Spektrum von Berufen könnte für den Kreis Bergstraße eine Strategie geprüft werden, die vier Schwerpunkte miteinander verbindet. Ein wesentlicher Schwerpunkt könnte auf die Rückgewinnung von vor allem jungen Menschen aus dem Kreis gerichtet sein. In enger Verbindung dazu steht ein zweiter Schwerpunkt, der darauf gerichtet ist, Abwanderung zu verhindern und Menschen als Auszubildende und Arbeitskräfte an den Kreis zu binden. Ein dritter Schwerpunkt richtet sich auf die Aktivierung und Entwicklung der Beschäftigungspotenziale von Menschen, die bereits im Kreis leben, jedoch nicht erwerbstätig sind. Und ein vierter und letzter Schwerpunkt kann sich darauf richten, noch brachliegende Potenziale bei Beschäftigten im Kreis zu erschließen. Die vier Schwerpunkte lassen sich auf zwei strategische Stränge beziehen. Ein erster Strang bezieht sich auf die Gewinnung weiterer Personen für Beschäftigung und ein zweiter auf die Erschließung weiterer Potenziale von bereits Beschäftigten. Im Folgenden werden beide Strategien genauer ausgeführt.

### Strategischer Ansatz weitere Personen für eine Beschäftigung im Kreis gewinnen

Das Bevölkerungswachstum im Kreis ist unterdurchschnittlich. Besonders viele Menschen, die den Kreis verlassen, befinden sich in der Altersklasse zwischen 18 und 24 Jahren. Dabei handelt es sich gerade um die Altersgruppe, die gebraucht wird, um die Lücken, die durch den altersbedingten Ersatzbedarf entstehen, zu schließen. Vor diesem Hintergrund könnten Ansätze geprüft werden, wie die **Abgewanderten**, die möglicherweise noch gute private Bezüge in den Kreis haben, **wieder zurückgewonnen werden** könnten. Eine Gruppe stellen dabei jene Personen dar, die den Kreis zum Studium oder **nach dem Studienabschluss** verlassen haben, um eine Beschäftigung in einem Großunternehmen in den Großstädten aufzunehmen. Es könnte eruiert werden, wie die Bindung an den Kreis erhalten bleiben könnte und auch gleichzeitig interessante Beschäftigungsoptionen eröffnet werden könnten. Dabei könnten auch Themen wie Wohn- und Lebensqualität eine bedeutsame Rolle spielen. Eine zweite Gruppe, die ebenfalls beträchtliches Beschäftigungspotenzial für den Kreis bieten könnte, ist die Gruppe der **Auspendler**. Bei über 50 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die im Kreis wohnen, handelt es sich um Auspendler. Es könnte geprüft werden, über welche Anreize wenigstens ein Teil dieser für eine Beschäftigung im Kreis interessiert werden könnte. Möglicherweise sind solche Optionen für Personen mit zeitlichen Restriktionen aufgrund von Kinderbetreuung oder für ältere Beschäftigte attraktiv.

Allerdings wäre es an erster Stelle wichtig, eine Abwanderung aus dem Kreis zu vermeiden. Dies gilt insbesondere für junge Menschen, die den Wunsch nach akademischer Qualifizierung haben. **Angebote des dualen ausbildungsintegrierten Studiums** würden gegebenenfalls eine Bindung an die Betriebe des Kreises erzeugen. Möglicherweise könnten Betriebe gerade bei diesen leistungsstarken Jugendlichen **Entwicklungen zu zukünftigen Führungskräften oder Betriebsnachfolgern anstoßen**. Als weitere Option könnte geprüft werden, ob es gelingen kann, **Studienabbrecher** ebenfalls **für die betriebliche Ausbildung zu gewinnen**. Dabei kämen mögliche Kooperationen mit mehreren Hochschulen in Frage.

Ein dritter Schwerpunkt könnte sich auf die **Aktivierung von** Personen, die bereits im Kreis leben, richten. Es könnte geprüft werden, inwieweit **arbeitslose Jugendliche** für eine Ausbildung zu gewinnen wären. Vermutlich würde dies auch Maßnahmen der Ausbildungsbegleitung erfordern, um Abbrüche

## Kreis Bergstraße

vermeiden zu können. Auch die weitere Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zu Beschäftigung beispielsweise in der Baubranche, der Gastronomie oder in den Reinigungsberufen könnte exploriert werden. Im Kreis Bergstraße werden bereits umfangreiche Strategien umgesetzt, an die hier angeknüpft werden könnte. Eine andere Gruppe mit Potenzialen könnten **Frauen** darstellen. Hier wäre zu prüfen, inwieweit diese Gruppe noch besser als bisher an Beschäftigung herangeführt werden könnte. Dafür bedarf es in vielen Fällen Rahmenbedingungen wie flexibler und passfähiger Betreuung sowie möglicherweise Unterstützung bei der Mobilität angesichts eingeschränkter Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs.

### Strategischer Ansatz Potenziale von im Kreis beschäftigten Personen noch besser erschließen

Es könnten darüber hinaus als vierter Schwerpunkt Möglichkeiten geprüft werden, die helfen die Potenziale von Beschäftigten noch besser als bisher zu nutzen. Diese Ansätze können in den meisten Fällen zu schnelleren Ergebnissen führen als die oben genannten Maßnahmen.

Einen wichtigen Ansatz könnte die **Aufstiegsqualifizierung von un- und angelernten Beschäftigten**, also eine Form der betrieblichen Weiterbildung darstellen. Damit könnten Betriebe ihre eigenen Fachkräfte entwickeln. Allerdings ist hierbei bereits zu bedenken, dass Engpässe auch auf dieser Qualifikationsebene prognostiziert werden. Möglicherweise bedürfen diese Ansätze also einer ergänzenden Aktivierung von Arbeitslosen, um das Angebot an un- und angelernten Beschäftigten zu vergrößern. Es könnte eruiert werden, ob sich diese Ansätze in den Branchen Gastronomie und Bauwirtschaft umsetzen ließen.

Geprüft werden könnte zudem, inwiefern es Betrieben gelingen könnte, **ältere Beschäftigte länger zu binden**. Möglicherweise sind dafür attraktive Arbeitszeitmodelle und Arbeitszuschnitte notwendig. Diese Strategie hätte den Vorteil, dass die Beschäftigten über das betriebsspezifische Knowhow verfügen. Wenn es gelänge über die Flexibilisierung von Arbeitsbedingungen Beschäftigung auch jenseits der gesetzlichen Altersgrenze zu fördern, könnte damit sicherlich ein Teil des altersbedingten Ersatzbedarfs reduziert werden.

Die Teilzeitbeschäftigten und hier auch insbesondere der überdurchschnittlich hohe Anteil an geringfügig Beschäftigten stellen eine weitere Gruppe dar, deren Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist. Dies betrifft vorrangig Frauen. Wenn es gelänge, **Arbeitszeiten mehr in Richtung Vollzeit auszuweiten**, dann könnten darüber weitere Beschäftigtenpotenziale erschlossen werden. Damit dies möglich wird, sind Rahmenbedingungen wie Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen mitzudenken.

Bei der Entwicklung bzw. der Fortschreibung einer vorausschauenden Fachkräftesicherungsstrategie kann es zielführend sein, **alle relevanten Arbeitsmarktakteure im Kreis** in deren Entwicklung einzubinden. Denn diese können darauf hinwirken, dass die prognostizierten Folgen des demografischen Wandels sich bis 2024 nicht in dem Maße einstellen werden, wie dies unter der Fortschreibung des aktuellen Status Quo abzusehen ist.

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2017. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2024</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2024 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung unter 25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2017. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2017 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2017 (Fortschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt und eigene Berechnungen
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2017.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.</li> <li>2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.</li> </ol> <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Teilzeitquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2018).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2017): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li> <li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li> <li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li> <li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li> <li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li> <li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2017).</li> </ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen in 2017
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	<p>Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> <p>Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2017).</p>
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2017).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2016) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2016).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2017).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12. 2015).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2018. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2018. © 2018 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2017</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2017 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2017 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2017).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relatives Mismatch angegeben. Dieses relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2017					Prognoseergebnisse bis 2024					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2017					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2017
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

## Kreis Bergstraße

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2017 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2017 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2017 bis 2024 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2017 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte Beschäftigte 2017	Prognoseergebnisse bis 2024					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2017
Verände- rungsbedarf	Ersatzbedarf						
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2017 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2024 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2024 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2024 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2017. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten eines weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweiges führen.

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort



